

dem Untergang der Kreuzfahrerstaaten, denn innerhalb weniger Wochen räumten die Christen auch den Rest des Landes mit Ausnahme der Insel Ruad vor Tortosa, die erst 1303 fiel.

Akkon war auch der Hauptsitz des Deutschen Ordens gewesen, der allerdings längst auch in Preußen und Livland herrschte und auch in Deutschland weitverzweigte Besitzungen hatte. Aber die Zentrale war, mindestens seit dem Fall der Ordensburg Montfort (1271), in Akkon, wo der Orden hinter dem Nikolaustor im Osten der Altstadt ein Quartier von respektabler Größe besaß (*moult bel hostel et moult noble tour, quy estoit si groce et si belle come sele dou Temple*)² und auch Verteidigungsaufgaben übernahm, auch wenn diese anfänglich nur finanzieller Natur waren³.

Selbstverständlich beteiligten sich 1291 die nunmehr seit langem militarisierten Deutschritter am letzten Kampf um Akkon. Sie waren einer der vier Verteidigungsabteilungen zugeteilt, und zwar derjenigen des Königs Heinrich II. von Jerusalem und Zypern (*Secundam [scil. Custodiam] rexit rex Cypri, qui ministrum milicie Teutonicorum sibi sociavit*)⁴. Diese Unterteilung in mehr oder weniger selbständig operierende Abteilungen unterstreicht, daß es an einem einheitlichen Kommando fehlte. Das empfand man schon im Mittelalter. In der Handschrift 341 des Franziskanerklosters in Assisi heißt es: *cum christiani capud principale et ducem exercitus non haberent, quia aliqui sequebantur magistrum Templi et milites eius, alii magistrum et milites Hospitalis, alii alios capitaneos et principes, et sic unanimes non erant et in unum concordati*⁵. Vom Deutschen Orden wird hier überhaupt

552–557; Erwin STICKEL, Der Fall von Akkon. Untersuchungen zum Abklingen des Kreuzzugsgedankens am Ende des 13. Jahrhunderts (Geist und Werk der Zeiten 45, 1975) S. 25–84; Marie-Luise FAVREAU-LILIE, The Military Orders and the Escape of the Christian Population from the Holy Land in 1291, *Journal of Medieval History* 19 (1993) S. 201–227; Donald P. LITTLE, The Fall of 'Akka in 690/1291: the Muslim Version, in: *Studies in Islamic History and Civilization in Honour of Prof. David Ayalon*, hg. von Moshe SHARON (1986) S. 159–181.

2) *Templare di Tiro* (wie Anm. 1) § 503.

3) Siehe Hans E. MAYER, Die Urkunden der lateinischen Könige von Jerusalem (MGH; 4 Bde., 2010) (künftig DD. Jerus.) Nr. 488. 573. 575 einschließlich der Vorbemerkungen.

4) *Excidium Aconis* (wie Anm. 1) S. 62. König Heinrich kam erst am 4. Mai an, so daß es sich hier wohl um zyprische Soldaten handelte, die aber vermutlich unter dem Kommando seines Bruders Amalrich von Tyrus standen.

5) Reinhold RÖHRICHT, Zum Fall von Akkon und zur Geschichte des fünften Kreuzzuges, NA 21 (1896) S. 562. Zur Handschrift siehe Oswald HOLDER-EGGER / Georg WAITZ, Reisen nach Frankreich, Belgien und Italien, NA 10 (1885) S. 235.